

Wir treiben!

Weimar, 1. März

Cyrano de Bergerac wirft den Darstellern zum Lohn seinen vollen Geldbeutel auf die Bühne. Erschrocken fragen die Freunde, was er da mache, es sei ja sein ganzer Monatswechsel darin. Cyrano aber hebt langsam seine Riefennase gen Himmel, schließt die Augen und sagt verzückt: „Mals quel geste!“

Mit derselben Grandezza des Gascogners treten wir, die ehedem so schüchternen Deutschen, jetzt auf. Die große Geste ist die Hauptsache. Dann sind wir zufrieden, auch wenn wir bettelarm geworden sind und der Hunger in die kalten Schornsteine hereingrinst.

Es ist Geste, wenn die drei Duzend weiblichen Abgeordneten der Nationalversammlung sich zusammentun und heute durch den Mund der Frau Neuhaus vom Zentrum, die mit ihren 65 Jahren vermutlich als Würdigste dazu ausgesucht worden ist, eine Entschließung an die Adresse aller Völker gegen die Hungerblockade und gegen die Gefangenensklaverei erlassen.

Es ist Geste, wenn der neue Kolonialminister Dr. Bell in einer Rede, die an sich recht brav ist, aber doch nur als Winsele von den Feinden aufgefaßt werden wird, unsere moralischen Rechte auf überseeische Besitzungen verfißt.

Es ist Geste, wenn eine Tagesordnung von elf Gegenständen, wie wir sie heute vor uns haben, wieder fast durchweg zu einem parteipolitischen Stechen benutzt wird: selbst dem bisherigen Ernährungsminister Wurm und dem jetzigen Landwirtschaftsminister Braun ist nur wohl, wenn sie mit großartiger Armbewegung das „Agrarietum“ in den Sand gestreckt zu haben glauben.